

schwierige Rechts- und Vermögensfälle zu bearbeiten. Seine wiss. Gutachten und prakt. Anregungen bei den Verhandlungen um das österr. Konkordat ließen H.s. Bedeutung weit über den Rahmen seiner Diözese hinauswachsen.

W.: Die Kasuistik in der Moraltheol., in: Theolog.-prakt. Quartalschrift, 1896; Der Rechts- und Gesetzesbegriff in der kath. Ethik und in der modernen Jurisprudenz, 1899; Die Schadensersatzpflicht des Erben für Delikte des Erblassers nach kanon. Recht, in: Theolog. Stud. der Leoges., 1903; Grundzüge des kath. Kirchenrechts, Bd. 1, 1906, Bd. 2, 1908, Bd. 3, 1910, 3. Aufl. 1924, Erg. H. 1.-4. Aufl. 1917/18; Kirche und Staat, 1907; Einführung in das Stud. der Theol., 1911; Das Lehramt der kath. Theol., 1926; Der kirchliche Eheprozeß, 1929, 2. Aufl. 1932; Der kirchliche Strafprozeß, 1931; etc. Abh. in: Theolog.-prakt. Quartalschrift in Linz, Archiv für kath. Kirchenrecht, Staatslex. der Görögess., Buchberger, Literar. Anzeiger, u.a.

L.: O. Gräber, *Univ. Prof. Prälat Dr. J. H., 1867-1945*, 1948; N. Grass, *Die Kirchenrechtslehrer der Innsbrucker Universität von 1672 bis zur Gegenwart*, in: *Veröff. des Mus. Ferd.*, 31, 1951, S. 206; ders., *Österr. Kanonistenschulen aus drei Jahrhunderten*, in: *ZRG, kan. Abt. 72, 1955, S. 358f.*; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1931; *Wer ist's? 1935; Wer ist wer? 1937.*

**Harl Johann Paul, Kameralist. \* Hof** (Salzburg), 9. 7. 1772(3); † Nürnberg, 27. 11. 1842 (Selbstmord). Stud. Theol., Weltpriester, Prof. der Pädagogik in Salzburg, gab aber bald seine Stellung auf und übersiedelte nach Berlin, wo er phil. und kameralist. Stud. nachging. 1805 Prof. der Phil. und Kameralwiss. in Erlangen, Günstling des Min. Montgelas, auf dessen Befürwortung er das Ritterkreuz der Franz. Ehrenlegion sowie den Hofratstitel erhielt. H. gab 1805-12 die Z. „Camerall-Correspondent“ mit dem „Camerall-Verkündiger“ heraus. Er lebte, nach Montgelas' Entlassung seit 1842 in den Ruhestand versetzt, in Nürnberg, wo er sich wiss. Arbeiten widmete. Seine Werke fanden anfangs gute, später jedoch un günstige Aufnahme; sie sind heute fast alle vergessen.

W.: Enzyklopädie der gesamten Geldwiss., 1. Tl., 1806; Systemat. Hdb. sämtlicher Staats-Kameralwiss., 2 Tle., 1809; Vollständiges Hdb. der Kriegspolizeiwiss. und Militärökonomie, 2 Tle., 1812; Vollständiges theoret.-prakt. Hdb. der gesamten Steuer-Regulierung, oder der allg. Steuerwiss., 2 Bde., mit Urkunden, 1814; etc.

L.: F. J. K. Scheppeler, *Biographie die Herrn Dr. J. P. H., in: Galerie der vorzüglichsten Staatsmänner und Gelehrten teutscher Nation und Sprache*, H. 2, 1812; Z. des Salzburger Landeslehrerver., 1878, S. 27; T. Kolde, *Die Univ. Erlangen unter dem Hause Wittelsbach, 1910; Neuer Nekrolog der Deutschen*, 20, 1842, S. 1120; *Wurzbach; ADB; Mitt. Universitätsbibl. Erlangen.*

**Harlfinger Richard, Maler. \* Mailand**, 17. 7. 1873; † Wien, 19. 2. 1948. Nach Besuch des Gymn. und der Univ. Wien (Math., Physik) stud. er 1892-94 in der

Malschule H. Strehblow in Wien, dann als Schüler von N. Gysis und K. Marr in München. Seit 1899 in Mödling bzw. in Wien ansässig, malte H. zuerst Figurenbilder, wandte sich aber dann besonders der Landschaftsmalerei (Alpengegenden) zu. Seit 1906 Mitgl., 1918/19 Präs. der Sezession, beteiligte er sich an verschiedenen Ausst. (1913 Raumgestaltung mit H. Grom-Rottmayr, 1918 Porträts, 1930 Das Wasser in der Landschaft). 1917-39 war H. als Prof. an der Wr. Frauenakad. tätig, 1930 erhielt er den österr. Staatspreis. Auch seine Frau Franziska (Fanny) H., geb. Zakucky (\* Mank [N.Ö.], 26. 5. 1873; † Wien, 19. 9. 1954), die Gründerin und Vorsitzende (1926-38) der „Wr. Frauenkunst“, war als Malerin, Graphikerin und Kunsthandwerkerin tätig.

W.: Hallstätter See vom Salzberg, 1909, Bergsee, 1930, Österr. Galerie; Hochlantsch, 1911, Seiltänzer, 1930, Römerbrücke, 1930, Aspang im Schnee, 1944, Niederösterr. Landesmus.; Platzregen, 1930, Altausseer See, 1930, Sezessionsgalerie; Wasserfall, 1928, Mus. der Stadt Wien; zahlreiche Buchillustrationen etc.

L.: *Neues Wr. Journal vom 9. 7. 1918 und 28. 12. 1930; R.P. vom 4. 4. 1919; Völk. Beobachter vom 16. 7. 1943; Die bild. Künste 3, 1920/21, S. 77ff.; Kunst ins Volk, 1951, H. 3/4; Bénézit 4; Thleme-Becker; Vollmer; Wer ist wer? 1937; Mitt. R. Harlfinger, Wien.*

**Harmati Sándor, Geiger, Dirigent und Komponist. \* Budapest**, 9. 7. 1892; † Flemington (New Jersey, USA), 4. 4. 1936. Ausgebildet an der Budapester Musikakad. (Diplom 1909), war H. 1910 bis 1912 Konzertmeister des staatlichen Orchesters und 1912-14 des Volksorchesters in Budapest. 1914 ging er nach Amerika, dort 1917-21 Mitgl. des Letz- und 1922 bis 1925 des Lenox-Quartetts. Seit 1922 wirkte er auch als Dirigent in Frankfurt a. M., Paris und Berlin. 1932-34 Dirigent des „Musical Symphony“ Orchesters, 1934 und 1935 der Westchester Festivals; 1934-36 leitete H. die Musik-Abt. des Bard College. Mehrfacher Preisträger.

W.: 2 Symphon. Dichtungen (2. Pullitzer-Preis 1922); 3 Streichquartette (eines davon: Preis des Philadelphia-Kammermusik-Wettbewerbes 1925); Prelude to a melodrama (Juilliard-Preis); Bühnenmusik zu „The Jeweled Tree“, 1926; Violinwerke mit Klavier, auch mit Orchester; Lieder.

L.: *Grove; Riemann; Thompson.*

**Harmer Leopold, Laryngo-Rhinologe. \* Spillern (N.Ö.), 22. 12. 1869; † ebenda**, 12. 4. 1945. Stud. an der Univ. Wien, 1894 Dr.med. Er war im Allg. Krankenhaus tätig, habilit. sich 1903 für Laryngo-Rhinol. und wurde 1908 ao. Prof. an der Univ. Wien, 1909 tit. ao. Prof., wirkte